

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

164 (14.7.1885)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. Juli.

Schw. (Bürgerausschuß.) In der am Nachmittag des 10. Juli unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter gehaltenen Sitzung des Bürgerausschusses wurde zunächst die Wahl eines Stellvertreters für den von hier weggezogenen Stadtverordneten Hoff vorgenommen. Es wurde von 68 Abstimmenden Herr Christian Bohm, Oberlandesgerichts-Rath, einstimmig gewählt.

Hierauf wird in die Berathung der auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände eingetreten.

1. Antrag auf Genehmigung des Rücktritts des Herrn Kaufmanns Karl Barthold von seinem Amte als Stadtrath. Oberbürgermeister Lauter bemerkt, daß der Stadtrath, so ungern er Herrn Barthold, der sich große Verdienste namentlich um das Eisenbahn-Wesen der Stadt erworben habe, scheiden sehe, die vorgebrachten Gründe dennoch für tristia ansehen müsse und daher das Rücktrittsgesuch der Genehmigung empfehle. Namens des Vorstands der Stadtverordneten beauftragt Herr Schneider den Antrag, ebenfalls unter Hervorhebung der großen Verdienste des Herrn Barthold. Es erfolgt einstimmige Genehmigung.

2. Antrag, es wolle der Bürgerausschuß seine Zustimmung geben: I. daß auf dem Plage hinter der Turnhalle des an der Schützenstraße liegenden Schulhauses ein weiteres Schulhaus mit einem Kostenaufwand von 120,000 M. errichtet werde; II. daß zur Gewinnung eines besonderen Zuganges zu dem zu errichtenden Schulhause, sowie zur Erweiterung des Schulhofes das z. B. dem Herrn Steinbauermeister Robert Willet gehörige Grundstück, Bahnhofsstraße Nr. 22, um den Preis von 53,000 M. käuflich erworben werde; III. daß der obige Aufwand im Betrag von zusammen 173,000 M. vorhandenen Anlehensbeständen entnommen werde. Diese Anträge werden, nachdem durch Stadtverordneten Schneider namens des Stadtverordneten-Vorstands der bestimmte Wunsch ausgesprochen wurde, daß die in dem Willet'schen Hause befindlichen Wohnungen keinesfalls unter dem ortsüblichen Preise vermiehet werden sollen, und der Referent des Stadtraths, Bürgermeister Schneider, eine dahin gehende Zusage gemacht hatte, einstimmig genehmigt.

3. Antrag: I. auf Aufhebung des Instituts der städtischen Mehlhalle sammt der Mehlhülle-Debnung vom 14. Januar 1873 mit Wirkung vom 1. Oktober 1885 an; II. auf Abänderung einiger Bestimmungen der Verbrauchssteuer-Ordnung, welche infolge der Aufhebung der Mehlhalle und infolge des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 erforderlich sind; III. auf Anstellung eines Beamten für die städtische Mehlsteuer-Kanzlei, der zugleich den Dienst eines Verbrauchssteuer-Kontrollors zu versehen hat, mit einem Jahresgehalt von 2500 M.; IV. auf Einführung der Position „Büchhalter“ in den Verbrauchssteuer-Tarif. Die Referenten des Stadtraths und Stadtverordneten-Vorstands, Bürgermeister Schneider und Stadtverordneter Dengler, beauftragt die Anträge zur Zustimmung. Stadtverordneter Schwandt bringt anlässlich der Aufhebung der Mehlhalle die Errichtung eines Lagerhauses und von Lagerplätzen in Anregung und wird hierin vom Stadtverordneten Schneider unterstützt, mit dem Bemerkten, daß der Stadtrath sich den Dank des Handelsstandes erwerben würde, wenn er dieser Frage näher treten würde. Bürgermeister Kraus bemerkt, daß die Errichtung eines Lagerhauses sich wohl nur auf landschaftlicher Erde ausführen könnte. Oberbürgermeister Lauter gibt die Versicherung, den Gegenstand zur Berathung zu bringen, und hofft, daß ein den ausgesprochenen Wünschen entsprechender Antrag des Stadtraths im Bürgerausschuß werde eingebracht werden. Hierauf werden die Anträge des Stadtraths einstimmig genehmigt.

Der 4. Antrag: es wolle der Bürgerausschuß seine Zustimmung geben, daß im Laufe dieses und des folgenden Jahres für Ver-

größerung der Wasserleitungs-Anlage außer dem vorausgabten Betrag von 4950 M. noch der weitere Betrag von 13,520 M. verwendet werde und daß der Gesamtaufwand von 18,470 M. aus vorhandenen Anlehensbeständen gedeckt werde, findet einstimmige Genehmigung. Ebenso der (5.) Antrag auf Abschluß eines Vertrags mit der Groß-Generalintendant der Civilliste wegen Herstellung der Stand-Straße zwischen Durlacher Landstraße und Gottesauer Straße. Der wesentliche Inhalt des Vertrags geht dahin: die Stadt übernimmt die Herstellung der Bordstein-Anlagen, die Rinnpflasterung, die Erstellung der Fahrbahn, die Kanalisation und die Ueberbrückung des Steinschiffkanals. Von den auf 5500 M. festgesetzten Kosten trägt die Stadt zum vorderen 1250 M. als hälftigen Theil des auf die Herstellung der Steinschiffkanal-Ueberbrückung entfallenden, zu 2500 M. geschätzten Kostenbetrags. Der Rest mit 4200 M. ist innerhalb 4 Wochen, nachdem die Straße übergeben, von den angrenzenden Grundeigentümern nach Maßgabe der Frontlängen ihrer an die Straße stoßenden Grundstücke an die Stadtgemeinde zu vergüten. In gleicher Frist werden die Kanalkosten mit 40 M. vom laufenden Meter der Frontlängen der beiderseits an die Straßen angrenzenden Grundstücke von den Grundeigentümern der Stadtgemeinde ersetzt.

Die Anträge 6: es wolle der Bürgerausschuß seine Zustimmung geben, daß im laufenden Jahre die Werder-Straße und die Linsen-Straße mit einem aus vorhandenen Anlehensbeständen zu bestreitenden Kostenaufwand von je 4735 M., im Ganzen also von 9470 M. bis zum Kammerquart Gottesau verlängert werden, 7. auf Erlassung eines Dekrets über die Verwaltung des städt. Archivs werden ebenfalls einstimmig ausbehalten.

8. Antrag: es wolle der Bürgerausschuß seine Zustimmung geben, daß der städt. Schreibgehilfe Jakob Kraus mit einer Pension von jährlich 300 M. in den Ruhestand versetzt werde. Stadtverordneter Schneider empfiehlt namens des Stadtverordneten-Vorstands den Antrag mit dem Wunsche, daß der Stadtrath in Zukunft bei Anstellungen mehr auf jüngere Kräfte Bedacht nehmen möge, da es nicht im Interesse der Stadt liegt, alte Leute, welche meist schon halb invalid seien, anzustellen. Bürgermeister Schneider ist für diese Anregung dankbar, der Stadtrath habe diesen Grundsat bei in letzter Zeit erfolgten Anstellungen stets angewendet und werde ihn auch für die Folge beachten. Es erfolgt hierauf einstimmige Genehmigung, ebenso auch bezüglich des Antrags (9.), die Arbeitslehrerin an der hiesigen Volksschule Johanna Dietz mit einer Pension von jährlich 550 M. in den Ruhestand zu versetzen.

10. Vertragsabschluss mit der israelitischen Gemeinde wegen Abtretung des durch Ueberwältigung des Landarabens gewonnenen, Ecke der Kronen- und Steinstraße gelegenen, an das israelitische Spital angrenzenden Grundstückes an die israelitische Gemeinde. Durch Abtretung dieses Grundstückes verpflichtet sich die israelitische Gemeinde: a. das ganze Areal des israelitischen Spitals (einschließlich des übernommenen Grundstückes) gegen die Kronen- und Steinstraße und b. den südlich gegenüber liegenden alten israelitischen Friedhof mit einem eisernen Geländer einzufassen. Ferner verpflichtet sie sich, den Vorplatz vor dem Spital, sowie den alten israelitischen Friedhof als Biergarten anzulegen. Die Ausführung besorgt auf Kosten der israelitischen Gemeinde die Stadtgemeinde und diese erhält hierfür von der israelitischen Gemeinde eine Ackerfabrikation von 4000 M. Der städtische Antrag erhält mit einer unbedeutenden Abänderung einstimmige Genehmigung, ebenso auch der Antrag (11.) auf Ankauf des an das Eigentum des Krankenhaus angrenzenden Grundstückes Schwannstraße Nr. 14 und 16 sammt darauf befindlichen Gebäuden um den Preis von 26,000 M.

12. Antrag: Es wolle der Bürgerausschuß seine Zustimmung dazu geben, daß die Zahl und Honorare der Stadtlärzte und des Stadtschirurgen mit Wirkung vom 1. Juni 1885 ab wie folgt festgelegt werden:

1) Es werden drei Stadtlärzte und ein Stadtschirurg angestellt. 2) Die Stadtlärzte erhalten jeder ein Aderlum von jährlich 1000 M., zusammen 3000 M. An Gehältern werden denselben vergütet: Für eine Berathung in der Sprechstunde 20 Pf. Für einen Hausbesuch 50 Pf. Für einen Nachtbesuch 3 M. Für eine größere Operation 5 M.

3) Der Stadtschirurg erhält ein Aderlum von jährlich 1100 M. An Gehältern werden denselben vergütet: Für eine Berathung in der Sprechstunde 10 Pf. Für einen Hausbesuch 25 Pf. Für einen Nachtbesuch 2 M. Für Affizienz bei größeren Operationen 2 M. Bürgermeister Schwegler, Referent des Stadtraths, und Stadtverordneter Hermann, Referent des Stadtverordneten-Vorstands, empfehlen vorstehenden Antrag zur Zustimmung. Stadtverordneter Weill bringt eine Aenderung der Bezirkseinteilung in Anregung, ebenso auch die Gestattung der Debnation durch andere Aerzte der Stadt. Stadtverordneter Schneider bringt bezüglich der Orts-Krankenkasse der Handlungsgesellen in Anregung, daß den im Familienverband lebenden Handlungsgesellen gestattet sein solle, den Arzt der Familie und nicht einen dritten Arzt zu verwenden. Hierauf knüpft sich eine Besprechung, an der sich Bürgermeister Kraus, Stadtverordneter Hübner, Wally, Gillingen und Fischer beteiligen. Da sich eine vollständige Aufklärung der Meinungen nicht ergibt, so sagt Oberbürgermeister Lauter Prüfung der angeregten Punkte in der Krankenversicherungs-Kommission und in dem Stadtrath, sowie Mittheilung des Ergebnisses in der nächsten Bürgerausschuß-Sitzung zu. Hierauf wird der städtische Antrag einstimmig genehmigt.

13) Antrag auf Bewilligung der Mittel zu einem Hochzeitsgeschenk für Seine Königl. Hoheit den Erbgroßherzog und Hochdeseffen Braut die durchlauchtige Prinzessin Hilda von Nassau. Mit warmen patriotischen Worten spricht der Vorsitzende des geschäftsleitenden Vorstandes über den Antrag und findet dieser einstimmige Genehmigung.

Literatur.

Allgemeine Weltgeschichte. Von Ferdinand Justi, Th. Fläthe, G. F. Herzberg, von Flugl, Hartung, W. Philippson. Mit ca. 2000 authentischen, kulturhistorischen Abbildungen. 12 Bände gr. 8°. In wöchentlichen Lieferungen à 1 Mk. — Neben ihrer großen, Allgemeinen Geschichte in Einzelabtheilungen hat die G. Crotz'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin das obige vollständige Werk in's Leben gerufen, von dem namentlich die ersten beiden Bände vorliegen; sie enthalten: Band I. Die orientalischen Völker; von Professor Dr. Ferd. Justi. Band II. Die Geschichte der Griechen im Alterthum; von Professor Dr. G. F. Herzberg. — Die beiden vorliegenden Bände geben Anhalt genug, das schöne Unternehmen schätzen und beurtheilen zu können. Von der Hand sachkundiger Gelehrten ist der gewaltige Stoff gesammelt und geordnet. Der Text gibt auf Grund eines sorgfältigen Quellenstudiums eine leicht faßliche und fesselnde Darstellung der Geschichte der Menschheit seit ihrem Uebergange in die vorhistorische Periode. Die Begebenheiten und die Schicksale der Völker an dem Auge des Lesers vorbei. Der Leser durchlebt, was Jahrhunderte und Jahrtausende geschahen, und sieht Nationen entstehen und vergehen und wie sich die Kultur und der Bildungsgrad der Völker nach und nach entwickelt. Wo das Wort unfaßbar bleibt, erklärt das Bild. Fast 200 Abbildungen im Text, 35 Vollbilder, 13 Doppelvollbilder, außerdem noch 8 farbige Beilagen und 6 Karten sind dem I. Bande, ca. 100 Abbildungen im Texte, 24 Vollbilder, 8 Doppelvollbilder, 5 farbige Beilagen und 3 Karten dem II. Bande beigegeben. Das ist ein reichhaltiges Material, belehrend und werthvoll, das vermöge seines authentischen Ursprungs ein klares und wahrhaftes Bild der vergangenen Zeiten entrollt und somit auch ein leichtes Anzeichen des historischen Stoffes ermöglicht.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

25) Ein Opfer. Nachdruck verboten. Roman von Ernst Hallberg. (Fortsetzung.)

Und doch — so lieb er seine Tochter hatte — er hatte kein Mitleid. Ehe der Abend kam, hatte der ätzende, kämpfende Mann einen Entschluß gefaßt und begann zu handeln. Ohne Ueberlegung war der erste verhängnisvolle Schritt geschehen, im vollen Bewußtsein seines Thuns beharrte er darauf.

„Eva,“ sagte er deshalb kaum eine Stunde später, als sie an dem warmen Oktober-Nachmittag zusammen auf der Bank im Garten saßen, „erinnere dich noch an den Tag, wo Herr von Eichhoff das letzte Mal bei uns saß?“

„Ja, Papa,“ entgegnete sie, während eine tiefe Röthe über ihr Gesicht glitt und ihr Herz sich schmerzhaft zusammengog.

„Betrachte dich nicht darauf, daß er, unmittelbar nachdem ihr gelungen hatte, mir am Schreibtisch ein Papier unterzeichnete? Es war ein Wechsel über fünfthausend Thaler.“

„Nein,“ sagte Eva, nach einem Augenblick des Nachdenkens. „Nein, da war ich nicht mehr im Zimmer, Papa. Ich erinnere mich, daß du mit dem Rücken am Schreibtisch lehntest und Herr von Eichhoff vor dir stand, als ich hinausging.“

„Weißt du bestimmt, daß du nicht mehr da warst, als er seinen Namen schrieb?“ fragte Oberst Verbach unruhig. „Ich dachte doch, du wärest dabei gewesen.“

„Nein, Papa, ich war es nicht!“ erwiderte sie bestimmt. „Einen Augenblick schwebte der Oberst, er schloß die Augen und sah im Zwielfel leidend, als er sprach.“

„Eva,“ stieß er hervor, „ich bin ein verlorener, entehrter Mann, wenn du mich nicht rettest.“

Die Augen seines Kindes öffneten sich weit, und auch ihre Wangen erblähten, während er schnell fortfuhr:

„Ich brauchte damals sehr nöthig Geld, und Herr von Eichhoff, der auch nicht im Stande war, mir die erforderliche Summe bar zu leihen, unterschrieb statt dessen für mich einen Wechsel, der es mir möglich machte, das Geld in der Bank zu erheben. Er that es in der sicheren Voraussetzung, ich würde zur rechten Zeit den Wechsel einlösen können, unter derselben Voraussetzung nahm ich ihn. Nun haben sich aber verschiedene Umstände vereinigt, die das sehr unwahrscheinlich machen, und um nicht gezwungen zu sein, statt meiner zu bezahlen, erklärt er mir heute in Gegenwart des Direktors Scherer, daß er nichts unterschrieben, nur — klagt mich — der Fälschung an.“

„Dich, Papa!“ stöhnte Eva, die den letzten Theil des Berichtes vollständig beariffen, „dich, Papa?“

„Ja, mich, dessen Ehre bisher so makellos gewesen, daß ihr auch nicht das geringste Stübchen anhaftete, und nur du, mein liebes, theures Kind, kannst mich allein vor diesem entsetzlichen Vorstoß bewahren.“

„Gewiß, Papa,“ sagte Eva entschlossen, und das Blut lehrte in ihre Wangen zurück, „ich werde zu Herrn von Eichhoff gehen, ihn bitten, daß er sich daran erinnern möge; du sollst sehen, es fällt ihm dann nicht ein, dir zu nahe zu treten.“ Im Stillen hoffte Eva auf seine Zuneigung für sie, und deshalb fügte sie noch trübend hinzu: „Er war immer gut gegen mich, Papa.“

Der Oberst hob abwendend die Hand und schüttelte den Kopf. „Wie kann ich dich sonst retten?“ fragte sie bekümmert, „sage mir nur, was ich thun soll und...“

„Ja, ich weiß es, du wirst thun, um was ich dich bitte. — Als nämlich Eichhoff so bestimmt heute erklärte, er habe das Papier nicht unterschrieben, erklärte ich ihm, ich könne die Sache beweisen, denn du seist im Zimmer gewesen.“

„Wie unangenehm, lieber Papa,“ unterbrach ihn seine Tochter, „du hast dich geirrt...“

„Es ist aber nun einmal geschehen, ich sagte, du seist Zeuge der Unterschrift gewesen, es sei mehr als Thorheit von ihm, die Sache zu läugnen. Vielleicht erinnerte er sich aber besser des fraglichen Momentes als ich, denn er meinte triumphierend: „Es soll mich sehr freuen, von Fräulein Verbach selbst zu hören, daß sie gesehen hat, wie ich meinen Namen unter den Wechsel setzte.“

„Wenn Sie morgen wiederkommen wollen, wird sie da sein“, war meine Antwort, und so, Eva, werden die beiden Herren morgen wiederkommen.“

„Um mich zu sprechen?“ rief Eva entsetzt. „Was kann ich denn sagen? Was soll ich thun?“

„Du mußt es eben mit deinem Gedächtniß diesmal nicht so genau nehmen,“ erwiderte ihr Vater, der ungeduldig bemerkte, daß sie seine Andeutungen nicht verstand, und dem doch während seiner Rede der kalte Schweiß auf der Stirne stand; „du sagst, du hättest es gesehen, daß Eichhoff das Papier unterschrieb.“

„Aber, Papa, das ist eine direkte Lüge, ich habe es nicht gesehen“, wiederholte sie ängstlich, zitternd, indem sie an Eduards ernste Augen dachte, die sich bei ihren Worten auf sie richteten würde, und vor denen sie dann verkrümmen mußte.

„Zum Teufel mit der Wahrheit!“ schrie er erregt auffpringend.

Als er aber die entsetzten Augen seines Kindes auf sich gerichtet fühlte, wüßte er sich und fuhr fort:

„Du darfst die Sache nicht so ängstlich nehmen, Kind. Sagen wir nicht täglich kleine Unwahrheiten, und sind sie nicht geradezu nothwendig und erforderlich für den Umgang mit Menschen? Niemand findet etwas darin, und ich verlange von dir nicht einmal, daß du eine Unwahrheit bestritten sollst, nur sagen, du hättest gesehen, was wirklich geschehen ist.“

Sie verstand den Sinn der Worte immer noch nicht ganz, nur eins wurde ihr allmählich klarer und klarer und erfüllte sie mit Entsetzen.

„Eva!“ sagte ihr Vater nach einer langen Pause, in der er vergeblich auf Antwort gewartet hatte. „Warum sprichst du nicht?“ Sie schwieg noch immer, das Gesicht von ihm abgewandt; als er es leise zu sich herumdrehte, sah er Thränen in ihren Augen und einen herben, gespannten Schmerzszug um ihren Mund.

Was hätte er in diesem Augenblick, unter dem Einfluß ihres flehenden Blickes, darum gegeben, die letzten sechs Monate zurückkaufen zu können. Trotzdem entschloß er sich, frei und ohne Rückhalt zu reden. Die Liebe zu ihm sollte das Mittel sein, durch das er sie zum Unrecht zwingen wollte. Zurück konnte er nicht mehr, also vorwärts, — dem Abgrunde zu, und weil Eva sein Kind war, mußte sie den Weg mit ihm, der zu dem schrecklichen Ende führte. Je verzweifelter seine Lage war, je entschlossener war er auch, nicht zurückzuweichen. Lieber würden er und sie mit sich reißend, als bekennen. — Bekennen! — Lieber wäre er gestorben.

„Eva,“ sagte er endlich wieder, „es nützt nichts, die Sache zu bemänteln, wenn du in diese kleine scheinbare Unwahrheit nicht willst, so komme ich ins Zuchthaus.“

„Papa!“ schrie sie auf, die Hände zusammenschlagend und ihr starr ins Gesicht blickend. „Sage das doch nicht, dein Wort ist ebenso gut wie Herrn von Eichhoff's.“

Als sie das sagte, fühlte sie, daß ihr Herz dem widersprach. Der Zweifel hatte bei ihr Wurzel gefaßt, sie den Glauben an ihres Vaters Wahrhaftigkeit verloren. Eduard von Eichhoff stand wieder vor ihr, so ernst, so streng, wie sie ihn zum letzten Mal gesehen, als er Abschied nahm; er war ein Mann, dem man sich willenlos unterordnen mußte, und daneben ihr Vater, bleich, ättern, mit den vor Dual und Sorge verzerrten Zügen. Sie hörte, daß er lachte, heiser und höhnisch, hörte ihn weiter sprechen und fühlte dabei das martorvolle, schmerzhaft laute Klopfen ihres Herzens.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 10. Juli. Deutsche Reichsbank. Ueber-
sicht am 7. Juli gegen 30. Juni. Aktiva. Metall-
bestand 590,547,000 M., - 6,556,000 M.; Reichs-Kassenscheine
22,913,000 M., + 70,000 M.; andere Bankn. 15,964,000 M.,
- 1,231,000 M.; Wechsel 405,902,000 M., - 7,216,000 M.;
Lombardforderungen 66,008,000 M., - 14,652,000 M.; Effekten
39,130,000 M., - 153,000 M.; sonstige Aktiva 28,192,000 M.,
+ 184,000 M. Passiva. Grundkapital 120,000,000 M., un-
verändert; Reservefond 21,356,000 M., unverändert; Notenumlauf
787,075,000 M., - 27,352,000 M.; sonstige täglich fällige Ver-
bindlichkeiten 231,338,000 M., - 1,611,000 M.; sonstige Pas-
siva 1,119,000 M., - 332,000 M.

Wien, 10. Juli. Ausweis der österreichisch-ungari-
schen Bank vom 7. Juli gegen den Ausweis vom 30. Juni.
Notenumlauf 351,500,000 fl., + 7,600,000 fl.
Metallschatz in Silber 126,800,000 fl., +
300,000 fl.
do. in Gold 69,800,000 fl., unverändert.
In Gold zahlbare Wechsel 10,000,000 fl., -
100,000 fl.
Portefeuille 119,600,000 fl., + 2,100,000 fl.
Lombardbeskände 26,100,000 fl., -
900,000 fl.
Hypothekendarlehen 88,200,000 fl., unverändert.
Pfandbriefe in Umlauf 84,400,000 fl., + 100,000 fl.

London, 9. Juli. Wochenansweis der englischen Bank
gegen den Ausweis vom 2. Juli.
Totalreserve 17,140,000 Pf. St., - 293,000 Pf. St.
Notenumlauf 25,812,000 Pf. St., + 14,000 Pf. St.
Baarvorrath 27,202,000 Pf. St., - 279,000 Pf. St.
Portefeuille 22,354,000 Pf. St., + 108,000 Pf. St.
Verbindlichkeiten 32,300,000 Pf. St., + 3,045,000 Pf. St.
Staatskassen-Guthaben 6,208,000 Pf. St., - 205,000 Pf. St.
Notenreserve 15,951,000 Pf. St., - 826,000 Pf. St.
Regierungssicherheiten 17,055,000 Pf. St., + 3,196,000 Pf. St.
Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 44 1/2 Prozent
gegen 43 1/2 in voriger Woche. - Clearinghouse-Umsatz 111

Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 3 Mil-
lionen Abnahme.

D. Frankfurt a. M., 11. Juli. (Börsemwoche vom 4. bis
10. Juli.) Die Indifferenz bleibt an der Börse in Permanenz
und nur zeitweise machen sich in einigen Werthen wenig umfang-
reiche Umsätze bemerklich. Am letzten Samstag rief die plötzliche
Herausgabe 3 1/2 Proz. preuß. Konfols eine gewisse Bewegung hervor,
die besonders am Anlagemarkt zu lebhafterem Ausdruck gelangte.
In den hiesigen Geschäftskreisen erachtete man den Kurs von
98 1/2 Proz. als preiswürdig gegenüber dem Marktwert beispiels-
weise der 3 1/2 Proz. sächsischen Rente. Man betrachtete die Kreirung
des 3 1/2 Proz. Staatspapiers als die Fortsetzung der großen Bewe-
gung der Bankfuß-Reduktion und sah vielfeichtig bereits den
Parikurs für den 3 1/2 Proz. Staatsst. verschiedene Blätter
traten jedoch der Anschauung entgegen, als wenn eine Konvertirung
der 4 Proz. preuß. Konfols in 3 1/2 Proz. Staatsfonds in
nächster Zeit zu erwarten sei. Der Montag brachte bei etwas
lebhafterem Verkehr bessere Kurse und war unfruchtbar wahrzu-
nehmen, daß die bevorstehende Emission der Mittelmeerbahn-
Aktien ermunternd auf die Spekulation einwirkte. Diese Hausse-
bestrebungen wurden aber am Dienstag durch politische Momente
gehindert, deren Wiederauftauchen die Börse nicht im mindesten
erwartet hatte. Die englisch-russische Politik kam durch eine längere
Rede Salisbury's wieder mit einem Male auf die Tagesordnung
und das Lösungswort: „Asiatischer“ verfehlte nicht, die Spekula-
tion aufs neue zu erschrecken. Die matte Stimmung setzte sich
an den folgenden Tagen fort und verschärfte sich durch verschie-
dene unglückliche Meldungen. Paris sprachte matte Kurse auf die
Vorgänge in Agram und Kreditaktien und Staatsbahn-Aktien
wurden durch den Tod des Baron Wobianer gedrückt. Heute
war der Verkehr äußerst minimal, die Tendenz aber im allgemeinen
fest. Kreditaktien bewegten sich zwischen 233 1/2 - 232 1/2 und 233.
Staatsbahn-Aktien gingen a 241 1/2 - 1/8 und 241 1/2 um. Galizier
wurden a 199 1/2 - 1/8 und 199 1/2 gehandelt. Lombarden variirten
a 112 - 111 1/2 und 111 1/2. Decker. Bahnen stellten sich meist
etwas niedriger. Der Bodenbacher blieben nach mannigfachen
Schwankungen 2 1/2 fl. höher. Nordwest und Elbtal gaben im

Kurse nach. Schweizerische Bahnen anziehend. Deutsche Bahn-
aktien sehr fest. Hess. Ludwigsbahn stiegen 7/8 Proz. Betsbacher
7/8 Proz., Lübecker 2 1/2 Proz., Mecklenburger 1 1/2 Proz. Banken
hielten sich fest. Darmstädter und Deutsche Bank etwas höher.
Diskonto-Commandit verloren 1/2 Proz. Ausländische Staats-
fonds verhältnismäßig befestigt und fest. Egyptian, am letzten Sam-
stag 65 1/2, schlossen 65 1/2. 5 Proz. serb. Staatsrenten-Obligationen
wurden lebhaft zu höheren Kursen gehandelt. Decker. Priorität-
aktien fest. 5 Proz. Goldagorarian beliebt. Americ. Prioritäten
fiel. Die Subscription der italienischen Mittelmeerbahn-Aktien
war von günstigem Erfolg begleitet. Das neue Effekt wurde bis
112 1/2 umgesetzt und schloß mit 109 1/2 mit 110. Von Industrie-
werthen hoben sich Deutsche Verlagsanhalt 3 Proz. Von Wechseln:
Paris fest, andere theurer. Privatdiskonto 2 1/2 Proz.

Washington, 11. Juli. (Der Julibericht des
Landwirthschaftl. Bureau's) konstatirt eine kleine
Besserung des Winterweizens. Der Durchschnittsstand desselben
beträgt 65, die mutmaßliche Produktion 215 Mill. Bushels.
Der Durchschnittsstand des Frühjahrswinterweizens 96, die Produktion
wird auf 143 Millionen geschätzt. Mais, abgesehen von 1884,
besser als seit 1880. Das mit Mais bebauten Terrain beträgt
gegenwärtig 74 Millionen Acres, der Durchschnittsstand 94. Der
Durchschnittsstand des Winterroggens 87, des Hafers 97, der
Gerste 92, derjenige der Baumwolle hat sich bedeutend gebessert,
Durchschnittsstand 96. Eine große Ernte ist als gesichert an-
zusehen.

Peft, 11. Juli. Weizen loco ruhig, per Herbst 7.85 S., 7.84 D.
Hafer per Herbst 6.05 S., 6.07 D. Mais per Juli-Aug. 5.88 S.,
5.90 D. Rohklee per Aug.-Sept. 11 1/4 & 11 1/2. Wetter: schön.

New-York, 11. Juli. (Schlußkurs.) Petroleum in New-
York 8 1/2, dto. in Philadelphia 8 1/2, Wehl 3.90, Roher Winter-
weizen 0.98, Mais (old mixed) 53, Davaano - Ruder 5.22 1/2,
Kaffe, Rio good fair 8.35, Schmalz (Wilcox) 7.09, Speck 6 1/2,
Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2.

Baumwoll-Zufuhr - B., Ausfuhr nach Großbritannien
3000 B., dto. nach dem Continent - B.

Frankfurter Kurse vom 11. Juli 1885.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market prices. Includes entries like 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', 'Wein-Br.-Vf. Thlr.', etc.

Bürgerliche Rechtspflege.

Desseultliche Aufstellung.
D. 956.1. Nr. 7101. Karlsruhe.
Die Ehefrau des Kaufmanns Josef
Anton Müller, Marie Katharina,
geb. Bissinger in Forzheim, vertreten
durch Rechtsanwält Jakob Babelsh,
klagt gegen ihren Ehemann Josef Anton
Müller, z. Zt. an unbekanntem Orten
abwesend, wegen zerrütteter Vermö-
genslage desselben und Unzulänglichkeit
zur Ergänzung des ehewerblichen Heir-
bringens und Bekriedigung der Erbs-
forderungen der Ehefrau, mit dem An-
trage auf Auspruch der Vermögens-
absonderung, und ladet den Beklagten
zur mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die II. Civilkammer des
Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf:
Montag den 30. November 1885,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gebachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Karlsruhe, den 8. Juli 1885.
Amann,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Aufgebote.
D. 212.2. Nr. 9796. Donaueschingen.
Josefina Frey von Hüfingen,
z. Zt. in Röttenbach, Amts Neustadt,
vertreten durch Agent Schmid in Hüfingen,
hat das Aufgebote eines Ein-
lagecheines der Vorschußkass. Hüfingen
e. O. vom 12. Februar 1884 über 651
Mark beantragt. Der Inhaber dieser
Urkunde wird aufgefordert, spätestens
in dem auf
Mittwoch, 16. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
vor Gr. Amtsgerichte hier anberaumten
Aufgebotsstermine seine Rechte an-
zumelden und die Urkunde vorzulegen,
widrigenfalls die Kreditlosklärung der
Urkunde erfolgen wird.
Donaueschingen, den 1. Juli 1885.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Willi.
D. 204.2. Nr. 14,083. Freiburg.
Von Gr. Amtsgericht Freiburg wurde
verfügt: Auf Antrag des ledigen Land-
wirths Anton Hauser von Kirchzarten,
welcher auf Ableben seiner Eltern, der
Spengler Johann Hauser Eheleute, im
Jahre 1852 und 1867: 1. Hans Nr. 3,
ein ländliches, von Holz erbautes Wohn-
haus mit Scheuer und Stall unter
einem Dache, 52 Ruthen Hausplatz
und Hofraube, oben im Dorf an der
Straße, angrenzend hinten an Kirchen-
fond Ebnet, einer. an Andreas Schrei-
ner Witwe, anderl. an Daniel Orlzer;
2. Hans Nr. 209 mit 1 Morg. Acker
ob dem Sartner Weg, einerseits Peter
Steinhart, Bäder, anderseits Florian
Hauser; 3. Hans Nr. 259 mit 1 Morg. 1
Ruthe Acker unten am Burger Weg,
einerseits Andreas Steinhardt, anderl.
Theodor Weber; 4. Hans Nr. 267 mit
2 Morg. 180 Ruthen Acker ob dem

Bürger Weg, beiderl. Florian Hauser;
5. Hans Nr. 356 mit 385 Rth. Acker
am Griesberg, einerseits Anton Paule,
anderl. Johann Frei, Altküngermeister;
6. Hans Nr. 521 mit 2 Morg. 54
Ruthen Wiesen in der Höhe, einerseits
Brudmüller Steinhardt, anderl. Höhe-
graben; 7. Hans Nr. 613 mit 1 Morg.
42 Ruth. Wiesen in der Schloßmaate,
einerl. Leopoldine Krieg, geb. Brunner,
anderseits Hermann Salzmatten, Ge-
mahrung Kirchzarten - ererbt haben
will, ergeht das Aufgebote an diejeni-
gen Personen, welche in den Grund- u.
Unterpfindbüchern nicht eingetragen,
dingliche oder auf einem Stammguts-
oder Familienguts-Verbande beruhende
Rechte an den genannten Liegenschaften
besitzen, solche bis zum Termin vom:
Dienstag dem 27. Oktober 1885,
Vormittags 9 Uhr,
anzumelden, widrigenfalls die nicht an-
gemeldeten Ansprüche für erloschen er-
klärt werden würden.
Freiburg, den 4. Juli 1885.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wagner.
Vermögensabsonderung.
D. 252. Nr. 6499. Konstanz. Die
Ehefrau des Friedrich Kommer, The-
retha, geborne Köhler in Degenhausen,
wurde durch Urtheil Gr. Hof. Landgerichts
Konstanz - Civilkammer II - vor
Dreizehnen für berechtigt erklärt, ihr Ver-
mögen von demjenigen ihres Ehemannes
abzulondern, was zur Kenntnismahme
der Gläubiger öffentlich bekannt ge-
macht wird.
Konstanz, den 9. Juli 1885.
Die Gerichtsschreiber.
Weisenborn.
Erbverladung.
D. 956. Bchl. Joseph Schill von
Neuweier ist zur Erbchaft seines am
22. April 1885 verstorbenen Bruders,
des Kanoniers Johann Schill von Neu-
weier, mitberufen und wird derselbe an-
durch mit Frist von
drei Monaten
zur Vermögensaufnahme und zu den
Erbtheilungsverhandlungen unter dem
Beduten vorgeladen, daß im Falle
seines Nichterscheinens die Erbchaft
Denjenigen würde angetheilt werden,
welchen sie zukäme, wenn der Vorgela-
dene zur Zeit des Erbanfalles nicht
mehr am Leben gewesen wäre.
Bühl, den 10. Juli 1885.
Großh. Notar
L. Mühl.
Handelsregistererträge.
D. 951. Nr. 15,214. Karlsruhe.
In das Handelsregister wurde einge-
tragen:
I. Zum Firmenregister:
1. Zu Ord. 3. 490 Band I. Firma
„Fr. Peter“ dahier: Die dem
Kaufmann Eduard Ruof dahier
ertheilte Procura ist erloschen.
2. Zu Ord. 3. 510 Band I. Firma
„E. Salm“ dahier: Die Firma
ist erloschen.
3. Zu Ord. 3. 549 Band I. Firma

„Ja. Soedl“ dahier: Der Ehe-
frau des Firmeninhabers Ignaz
Soedl, Katharina, geb. Köhner
dahier, wurde Procura ertheilt.
4. Zu Ord. 3. 573 Band I. Firma
„Jean Wieder“ dahier: Ehe-
vertrag des Firmeninhabers Jean
Wieder mit Margaretha Elisa-
betha Eva Sybilla Schady von
Frankfurt a. M., d. d. Karlsruhe,
den 2. Juni 1885, wonach die Gü-
tergemeinschaft nach dem Einwurf
von je 50 M. beschränkt ist.
5. Zu Ord. 3. 196 Band II. Firma
„R. Schütt“ dahier: Die Firma
ist erloschen.
6. Zu Ord. 3. 221 Band II. Firma
„M. Erb. Küff“ zu Mühlburg:
Der Erbverlassungsort der Firma
ist jetzt Karlsruhe.
7. Unter D. 3. 240 Band II: Firma
„G. Starcker“ in Baden mit
Zweigniederlassung dahier. In-
haber: Kaufmann Gustav Starcker
ledig, wohnhaft in Baden.
II. Zum Gesellschaftsregister:
1. Zu Ord. 3. 26 Band II. Firma
„Schweizer & Strauß“ dahier:
Die Gesellschaft hat sich unter'm
29. Juni 1885 aufgelöst. Kauf-
mann Wilhelm Verblinger von
hier wurde als Liquidator bestellt.
2. Zu Ord. 3. 29 Band II. Firma
„Spiegel & Wels“ dahier: In
Würgburg wurde eine Zweignieder-
lassung errichtet.
3. Zu Ord. 3. 38 Band II. Firma
„Martin & Vogel“ dahier: Die
Vollmacht des Liquidators Kauf-
mann Wilhelm Verblinger hier ist
erloschen.
4. Unter D. 3. 82 Band II: Firma
„R. Schütt & Goldschmidt“
dahier. Vollberechtigte Theilhaber
der seit 1. August 1884 dahier be-
stehenden offenen Handelsgesell-
schaft sind die Ehefrau des Blech-
ners Franz Schütt, Karoline, ge-
borne Hedert, und Blechner August
Goldschmidt, Beide dahier wohn-
haft. - Die Theilhaberin Frau
Schütt ist von ihrem Ehemann
zum Handelsbetrieb ermächtigt
worden. - Ehevertrag des Theil-
habers Goldschmidt mit Katharina
Schweidert von Eichersheim, d. d.
Karlsruhe, den 5. Oktober 1883,
nach welchem zur Vertheilung der
güterrechtlichen Verhältnisse die
Errungenschaftsgemeinschaft be-
dingen ist. - Dem Blechner Franz
Schütt von hier wurde Procura
ertheilt.
5. Unter D. 3. 83 Band II. Firma
„E. Brombacher & Cie. Ra-
chfolger“ dahier. Ehevertrag des
Theilhabers Eduard Trautwein
mit Bertha Manz von Bruchsal,
d. d. Bruchsal, den 18. Mai 1885,
wonach die Gütergemeinschaft nach
dem Einwurf von je 50 M. be-
schränkt ist.
6. Unter D. 3. 84 Band II: Firma

„Evangelischer Schriften-
verein für Baden, Verlags-
und Sortimentsbuchhand-
lung von Göler & Kayser“
dahier. Persönlich haftende
und vertretungsberechtigte Theilhaber
der unter'm 1. Juni d. J. errich-
teten Commanditgesellschaft sind
Freiberger Ernst August von Göler
u. Pfarrer Konrad Kayser, Beide
dahier wohnhaft. - Ehevertrag
des Ersteren mit Hanna v. Bor-
beck von hier, d. d. Karlsruhe,
den 19. August 1863, nach welchem
als Regel der ehelichen Vermögens-
verhältnisse die Gütergemeinschaft
bestimmt ist. - Ehevertrag des
Letzteren mit Jenny Kay von
Gernsbach, d. d. Gernsbach, den
24. Mai 1875, wonach als Norm
der ehelichen Vermögensverhält-
nisse die Nichtgemeinschaft nach
den Sätzen 1500 - 1504 und die
Errungenschaftsgemeinschaft nach
den Sätzen 1493 und 1499 des
bad. Landrechts gewählt ist. -
Dem Buchhändler Gerhard Kauf-
mann von hier wurde Procura
ertheilt.
III. Zum Genossenschaftsregister:
1. Zu Ord. 3. 15 Band I. Firma
„Darlehenskassen-Verein
Graben“ in Graben: Die Ge-
nossenschaft hat sich aufgelöst.
2. Zu Ord. 3. 5 Band II. Firma
„Ländlicher Creditverein
Lindenheim“ zu Lindenheim: In
der Generalversammlung vom 18.
Mai d. J. wurden Bürgermeister
Johann Heuler als Vorsteher und
die Gemeinderäthe Albert Nagel
und Philipp Adam Nagel als
Beisitzer, sämmtlich in Lindenheim,
wieder gewählt.
Karlsruhe, den 2. Juli 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Braun.
Strafrechtspflege.
D. 901.2. Nr. 10,698. Offenburg.
Johann Köhler, Tagelöhner von Mal-
schenberg, geb. am 17. Oktober 1862,
zuletzt wohnhaft in Niederwasser, wird
beschuldigt, als Beihülftiger in der
Absicht, sich dem Eintritte in den
Dienst des lebenden Deeres oder der
Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des
Bundesgebietes verlassen oder nach er-
reichtem militärfähigen Alter sich
außerhalb des Bundesgebietes aufzu-
halten zu haben,
- Vergehen gegen § 140 Abs. 1
Nr. 1 Str. G. B. -
Derselbe werden auf
Freitag den 18. September 1885,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor die Strafkammer des Gr. Land-
gerichts zu Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472
Pott. St. G. B. von der Strafkommission
zu Straßburg über die der Anklage zu
Grunde liegenden Thatsachen ausgestellt
Erklärung verurtheilt werden.
Offenburg, den 3. Juli 1885.
Der Großh. Staatsanwalt:
Feilheimer.
Verm. Bekanntschaften.
D. 923.3. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Donnerstag und Freitag den 16.
und 17. d. M., je Vormittags 8
Uhr beginnend, lassen wir in unserem
Geräthschaffsmaozin (Eingang von der
Rüppurrer Landstraße) eine große Zahl
theils unbrauchbarer, theils noch brauch-
barer Geräthschaften, darunter 1 Büffel,
77 Fußwinden, 2 Hebmöchinen, 1 Ra-
belwinde, verschiedene Ketten, 2 Lauf-
trabnen, 3 Gasbüren, 3 Thurmuhren
mit Schlagwerk, 3 Schlagwerke für
Thurmuhren, 63 Rohrstühle, ferner
Delfässer und alte Fenster gegen Baar-
zahlung öffentlich versteigern.
Karlsruhe, den 6. Juli 1885.
Großh. Hauptverwaltung der Eisen-
bahnamazine.
Ruthholzversteigerung.
D. 950.1. Die Großh. Bezirksforstrei
Gerrenwies vertheilt mit Borgfrist
Dienstag den 21. Juli 1885,
Vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zum
„Löwen“ in Richtenhal: 9 Nobelholz-
stämme I. Kl., 49 II. Kl., 219 III. Kl.,
1066 IV. Kl., 113 tannene Spaltflöße,
203 Säakflöße I. Kl., 2906 II. Kl., 2762
Ruthflöße, 295 Rahmentlöge, 65 Ge-
sirt. B. D. von dem Großh. Bezirks-
forstämte über die der An-
nahme des Waldhüter
Müller in Gerrenwies bezogen werden.

ausgestellten Erklärung verurtheilt wer-
den.
Offenburg, den 30. Juni 1885.
Der Großh. I. Staatsanwalt.
v. Gulat.
D. 912.2. Nr. 10,922. Offenburg.
Litograph Johann Christian Schnei-
der, geboren am 21. Februar 1863 zu
Straßburg, zuletzt in Dorf Rehl, wird
beschuldigt:
als Beihülftiger in der Absicht, sich
dem Eintritte in den Dienst des le-
benden Deeres oder der Flotte zu ent-
ziehen, ohne Erlaubnis des Bundes-
gebietes verlassen oder nach erreichtem
militärfähigen Alter sich außerhalb
des Bundesgebietes aufzuhalten zu
haben,
- Vergehen gegen § 140 Abs. 1
Nr. 1 Str. G. B.
Derselbe wird auf
Freitag den 18. September 1885,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor die Strafkammer des Großh. Land-
gerichts hier zur Hauptverhandlung ge-
laden.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Pott. St. G. B. von der Strafkommission
zu Straßburg über die der Anklage zu
Grunde liegenden Thatsachen ausgestellt
Erklärung verurtheilt werden.
Offenburg, den 3. Juli 1885.
Der Großh. Staatsanwalt:
Feilheimer.
Verm. Bekanntschaften.
D. 923.3. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Donnerstag und Freitag den 16.
und 17. d. M., je Vormittags 8
Uhr beginnend, lassen wir in unserem
Geräthschaffsmaozin (Eingang von der
Rüppurrer Landstraße) eine große Zahl
theils unbrauchbarer, theils noch brauch-
barer Geräthschaften, darunter 1 Büffel,
77 Fußwinden, 2 Hebmöchinen, 1 Ra-
belwinde, verschiedene Ketten, 2 Lauf-
trabnen, 3 Gasbüren, 3 Thurmuhren
mit Schlagwerk, 3 Schlagwerke für
Thurmuhren, 63 Rohrstühle, ferner
Delfässer und alte Fenster gegen Baar-
zahlung öffentlich versteigern.
Karlsruhe, den 6. Juli 1885.
Großh. Hauptverwaltung der Eisen-
bahnamazine.
Ruthholzversteigerung.
D. 950.1. Die Großh. Bezirksforstrei
Gerrenwies vertheilt mit Borgfrist
Dienstag den 21. Juli 1885,
Vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zum
„Löwen“ in Richtenhal: 9 Nobelholz-
stämme I. Kl., 49 II. Kl., 219 III. Kl.,
1066 IV. Kl., 113 tannene Spaltflöße,
203 Säakflöße I. Kl., 2906 II. Kl., 2762
Ruthflöße, 295 Rahmentlöge, 65 Ge-
sirt. B. D. von dem Großh. Bezirks-
forstämte über die der An-
nahme des Waldhüter
Müller in Gerrenwies bezogen werden.